

## Sieben Perlen der Hohen Börde gehören zum Schatz

Entwurf des Tourismusprojektes „Verborgene Schätze an der Straße Romanik“ liegt vor

Sieben „Verborgene Schätze an der Straße der Romanik“ schlummern in der Hohen Börde. Sie gehören zu 46 Erlebnisstationen der gleichnamigen Studie, die fünf Lokale Aktionsgruppen beauftragt hatten. Im Frühjahr soll das Projekt offiziell vorgestellt werden.

Von Maik Schulz  
Hohe Börde • Ein Jahr nach der Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages für die Studie „Verborgene Schätze an der Straße der Romanik“ durch fünf Lokale Aktionsgruppe liegt nun der Entwurf der Hochglanzbroschüre vor. Die fünf Aktionsgruppen (siehe Kasten) erstrecken sich vom Elbestrand bis ins Harzvorland.

**46 Erlebnisstationen als neue Anker für neugierige Touristen**

Ihr gemeinsames Ziel war es, mit der geplanten Studie Geschichten, Schätze und Sehenswürdigkeiten zwischen den offiziellen Stationen der „Straße der Romanik“ bekannt zu machen. Neue Erlebnispunkte auf jeder Etappe der offiziellen Route sollten beschrieben und touristisch vermarktet



Der Taufengel in der Bebertaler Radfahrkirche gehört zu den Attraktionen aus der Hohen Börde, die in der Studie „Verborgene Schätze an der Straße der Romanik“ vorgestellt werden. Foto: Maik Schulz

werden. Die Autoren der Studie haben gemeinsam mit Akteuren vor Ort die Geschichte und Geschichten rund um die 46 Erlebnisstationen ausgegraben, ihre historischen Wurzeln ergründet, ihre Entwicklung, Be-

deutung und Besonderheiten beschrieben und daraus neue Ansätze und Marketingstrategien für die weitere touristische Erschließung dieses Kernlandes deutscher Geschichte herausgearbeitet.

Neben historischen Schätzen werden auch neue touristische Anlaufpunkte und Freizeitmagnete vorgestellt. Die Studie soll als Ausgangspunkt für einen fortwährenden Prozess der weiteren touristischen

Erschließung zwischen Elbe und Huy dienen, heißt es sinngemäß in der Einleitung.

Die Niederrhodeleber Heimatforscherin Ursula E. Duchrow-Buhr gehört zu den an der Studie maßgeblich beteiligten Akteuren aus der federführenden Lokalen Aktionsgruppe „Flechtinger Höhenzug“. Ihr Fazit nach einer Vorstellung des Entwurfs lautet: „Damit ist ein ganz großer Wurf gelungen. Diese interessante und ansprechende Dokumentation über bekanntere und weniger bekannte touristische Kleinodien wird dieser geschichtsträchtigen Region vollauf gerecht.“

**Fresken, Drachentöter, Engel wecken die Entdeckerlust**

Aus der Hohen Börde werden sieben Attraktionen in dem 140 Seiten starken Werk beschrieben: Bebertal mit seinem Taufengel in der Tauf- und Radfahrkirche St. Godebert und das Nordgermersleber Okobad in Verbindung mit dem Pfad der Sinne und der Holunderplantage „Elfenwiese“ in Brumby. Die Rottmersleber Jakobuskirche mit ihrer Meditationsgruft und Wasserspielen und die Ackenborfer Bonifatiuskirche mit ihren mittelalterlichen Fresken über den Drachentöter Georg haben ebenso den Sprung auf die Erlebnisroute geschafft, wie

### Das Anliegen

Idee der Studie „Verborgene Schätze an der Straße der Romanik“ ist die Erschließung neuer touristischer Anker zwischen den Stationen an der Straße der Romanik durch fünf Lokale Aktionsgruppen, in denen sich 14 offizielle Stationen befinden.

Beteiligt sind die Lokalen Aktionsgruppen: „Flechtinger Höhenzug“, „Colbitz-Letzlinger Heide“, „Börde“, „Bördeland“ und „Rund um den Huy“.

Die Vorstellung von 46 Erlebnisstationen von der Elbe bis zum Huy soll Basis für eine weitere touristische Erschließung dieses Kernlandes deutscher Geschichte sein. Fertigstellungstermin ist März 2014.

auch die Kulturkirche Hermsdorf und die Autobahnkirche Hohenwarsleben. Das Niederrhodeleber Holunderkontor als erstes Dokumentationszentrum über Kultur, Küche und Geschichte des Holunders sowie als Wiege und Ausgangspunkt für das Holunderradwegenetz quer durch die Hohe Börde ist die siebte erwähnte Station in der Studie.